

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

122 (15.10.1872)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 122.

Dienstag den 15. Oktober

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Gebiete 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 14. Okt. In Nr. 120 Ihres Blattes begegnen wir einem Artikel, welcher sich mit der Frage beschäftigt, wer bei der demnächstigen Wahl eines Bürgermeisters hiesiger Stadt aus der Wahlurne hervorgehen soll. Sind wir mit den Ausführungen bezüglich der Anforderungen, welche an unsern künftigen Bürgermeister gemacht werden, mit Ihrem Hrn. Korrespondenten vollkommen einverstanden, zumal brennende, dem unabwieslichen Bedürfnis Rechnung tragende Fragen der alsbaldigen Berathung und endlichen Erledigung harren, und wollen wir nicht bezweifeln, daß auch Herr Friderich in der Lage ist, jenen Anforderungen zu genügen, so halten wir unserer Seite es für Pflicht noch auf einen Mann aufmerksam zu machen, welcher sich unseres Erachtens vornehmlich als Bürgermeister hiesiger Stadt vereignenschaftet. Dieser Mann, dessen Name einen guten Klang hat und welcher sich heute noch des ungeschwächten Vertrauens wenigstens eines großen Theils seiner Mitbürger erfreut, vereinigt in sich, vermöge seines bisherigen Berufs und seiner daraus geschöpften Erfahrungen unzweifelhaft die Eigenschaften, welche erforderlich sind, neben richtiger Auslegung und Anwendung des Gesetzes, auf den geschäftlichen Theil des Bürgermeisters einer Stadtgemeinde alsobald selbstständig und unabhängig besorgen zu können; es ist dieser Mann der großh. Ministerial-Revision Herr Gustav Alfelich in Karlsruhe, welcher sich, wie wir versichern können, zur Annahme der Wahl geneigt zeigt. Wir empfehlen ihn daher ganz besonders unsern Mitbürgern.

Weingarten, 11. Okt. Die Fremden, welche in nächster Zeit beabsichtigen hierher zu kommen, werden darauf aufmerksam gemacht, sich mit den nöthigen Wasserflaschen vorzusehen, um nicht bei der eingetretenen ungünstigen Witterung dem Ertrinken und Versinken ausgesetzt zu sein. Es dürfte wohl Sache des Ortsvorstandes sein, diesem Mißstande abzuhelfen, sowie die unvermeidlichen Erbschlangen längs des Baches, zu beseitigen.

Von der Verlosung Pforzheimer Goldwaaren zum Besten der allg. deutschen Invaliden-Stiftung sind noch 67 Gewinne nicht erhoben; für deren Abholung ist ein letzter Termin bis zum 30. Nov. d. J. festgesetzt.

Deutsches Reich.

Jetzt wissen wir, was die 24 deutschen und preussischen Bischöfe und Erzbischöfe in Fulda am Grabe des Bonifacius gemacht haben: eine Denkschrift über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im deutschen Reich. Diese Denkschrift, eher Streitschrift, ist an die deutschen Regierungen gerichtet und in dem Berliner Jesuitenblatt „Germania“ veröffentlicht. In dieser Denkschrift werden alle Maßregeln der preussischen wie die Reichsregierung gegen die Bischöfe Ramszauwöski und Kremenst, das Jesuitengesetz, das Schulaufsichtsgesetz, der Kanzelparagraph u. s. w. u. s. w. als himmelschreiende Verletzungen der Kirche dargestellt. Vom Kremenst'schen Falle sagen sie: „Wir würden im gleichem Falle uns das gleiche Recht nicht bestreiten lassen.“ — Bischof Kretzer von Mainz soll der Verfasser der Denkschrift sein.

Nun ist auch der letzte Beamte, der von Berlin ausgesendet worden ist, das Kind Anna Böckler zu suchen, unverrichteter Sache zurückgekehrt. So viel aber haben die angestellten

Ermittelungen ziemlich zweifellos ergeben, daß das verschwundene Kind nicht verunglückt, sondern geraubt ist.

Am 18. Oktober soll das Denkmal, welches das Königsgranadierregiment Nr. 7 seinen gefallenen Kameraden auf dem Gaisberge errichtet hat, feierlich geweiht werden. Der Commandeur ladet die Angehörigen und die früheren Kameraden zur Feier ein.

Wer von Belgien, der Schweiz oder aus Spanien und Italien nach Frankreich geht, braucht keinen Paß; wer aber aus Deutschland nach Frankreich kommt, muß seinen Paß haben. Diese Malice hat endlich die deutsche Reichsregierung satt bekommen und in Paris angezeigt, daß auch kein Franzose ohne Paß nach Deutschland dürfe. Das sind so kleine Händelein, die von bösem Blut zeugen und böses Blut machen.

Zu der Wohnungsnoth, Lehrernoth, Candidatennoth u. gesellt jetzt die Bürgermeisternoth. In vielen Städten um Basel herum sucht man auch eifrig Bürgermeister.

Das Jesuitenkloster in Straßburg in der Zubengasse hat ein Jude Levy für 150,000 Frs. gekauft, Tags darauf an den Gastgeber Krüger mit Profit wieder verkauft und jetzt ist das Kloster zu einer großen Bierbrauerei mit Restauration umgewandelt und führt das Schild: Thuringia. Statt der Jesuiten gehen nun täglich fröhliche Zecher aus und ein.

Die Stadt Kronach läßt an das Geburtshaus des im Oktober des Jahres 1472 daselbst geborenen Malers Lucas Cranach eine Gedenktafel setzen. Auch in Weimar, wo der berühmte Maler begraben liegt, wird eine vierhundertjährige Jubelfeier vorbereitet. Schade ist's, daß man den Tag nicht kennt, an welchem er im Oktober vor 400 Jahren geboren wurde.

Mit dem 1. November soll für das ganze deutsche Reich eine neue Pharmacopoe mit dem Titel Pharmacopoea Germanica ausgegeben werden. Für die Apotheker werden noch die Einführungsbestimmungen beigegeben. Alle in dem Arzneiverzeichnisse mit einem Stern bezeichneten Arzneimittel müssen rein und gut in allen deutschen Apotheken gehalten werden und wird bei der Revision der Apotheken darauf Rücksicht genommen.

Franreich.

Gambetta ist trotz seiner Krankheit schleunig nach Paris geeilt, um einer Sitzung der Permanenz-Commission beizuwohnen, die ohne Zweifel sehr stürmisch wird. Man will die Regierung wegen einigen Neuerungen zur Rede setzen und wegen der Caroyer Reise Gambettas interpelliren. Thiers will selbst der Sitzung beiwohnen und die Pläne zur Einberufung der Kammer bereiten. Die Ergänzungswahlen für die Nationalversammlung treten jetzt immer mehr in den Vordergrund. Bis zum 20. Oktober sollen sie vollzogen sein.

Der Prozeß gegen den Marschall Bazaine wird wohl nicht vor Ende dieses Jahres erledigt werden. Man beschuldigt ihn, vor der Zeit capitulirt zu haben, denn er habe sich noch lange halten können, und behauptet, daß er ein Verräther sei. Für den ersten Punkt hat man eine große Menge von Zeugen aufgebracht, ja man nimmt sogar zu den Aeußerungen des Marschalls selbst seine Zusage. Was aber den zweiten Punkt anlangt, wird es schwer werden, vollständige Beweise beizubringen, daß Bazaine sein Vaterland verrathen hat.

Italien.

Es bestätigt sich, daß Pius IX. vor einigen Tagen wirklich den Vatikan seit zwei Jahren zum ersten Male wieder

Verlassen hat, um in einer Gießerei beim Vatikan die Broncestatue des h. Paulus in Augenschein zu nehmen, welche für das Konzilsmonument bestimmt ist. Beim Herausstreiten aus dem Vatikan sagte Pius IX. lächelnd zu einem seiner Begleiter: „Wenn wir nur keinem Journalisten begegnen, sonst heißt es morgen in allen Zeitungen, der Papst habe den ersten Schritt zur Versöhnung gethan.“ — Einige junge reiche Leute aus Terni haben beschlossen, dem berühmten Geschichtsschreiber Cornelius Tacitus, welcher bekanntlich in Terni geboren worden ist, ein Denkmal zu errichten.

— In Rom macht eine Attentatsgeschichte großes Aufsehen. Kurz nach des Königs Rückkehr in die Hauptstadt vor etwa acht Tagen kommt plötzlich nach Mitternacht ein wohlgekleideter Herr auf die Schildwache der königl. Residenz vor Porta Salara zu und bittet aufs Dringendste um Einlaß, er habe dem König etwas Wichtiges mitzutheilen. Die Schildwache ruft den diensthabenden Hauptmann herbei. Diesem erzählt nach langen Zögern der fremde Herr sein Anliegen; er hat eine Verschwörung gegen das Leben Viktor Emanuels entdeckt, und ist herbeigeeilt, ihn zu warnen. Dem Untersuchungsrichter erzählte er dann auf das Genaueste und mit denselben Einzelheiten wie dem Hauptmann den sonderbaren Herfang. Er sei in Paris in einem Hotel gewesen und auf dem Punkt, sich zur Ruhe zu begeben, als er im anstoßenden Zimmer habe Italienisch reden hören; aufmerksam geworden, habe er gehört und vernommen, daß ein paar fanatische französische und italienische Priester oder doch eifrige Katholiken die Ermordung des Königs von Italien besprochen und am Ende sich für das Gift entschieden hätten. Ihn habe es nicht mehr in Paris geduldet nach der furchtbaren Entdeckung, u. er sei noch desselben Morgens mit dem Schnellzuge nach Rom abgereist und habe sich, kaum dort angekommen, nach Villa Ludovisi begeben, um den König zu warnen. Der Untersuchungsrichter, der nicht recht wußte, ob er es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe oder nicht, ließ nach Paris telegraphiren und erhielt zur Antwort, daß der Herr in der That in jenem Hotel gewohnt habe und

vor zwei bis drei Tagen plötzlich abgereist sei. Die Geschichte soll auf den König großen Eindruck gemacht haben. Mit Blitzesschnelle hat sich in Rom die Nachricht von einem beabsichtigten Attentat gegen den König verbreitet. Wo er sich sehen läßt, wird er mit großem Jubel empfangen.

Afrika.

— Wie aus Südafrika gemeldet wird, hat ein reicher Zululaffer alle heirathsfähigen Mädchen gekauft und bestimmt nun den Marktpreis derselben. Am die Verzweiflung der jungen Männerwelt nicht aufs Aeußerste zu treiben, hat die Regierung als höchsten Preis zehn Kühe festgesetzt; mehr darf der erwähnte Speculant nicht fordern.

Verschiedenes.

— Wie schlecht versteht ihr deutschen Zeitungsschreiber euch auf den blühenden Styl der Amerikaner. Da rühmt Einer dem Senatoredner Colfax nach: „Immer streng sachlich wählt er in seinen Reden das Oberleder der Beweisführung und die Söhle der Thatsachen mit den Drähten der Logik so zusammen, daß das Wasser der Opposition niemals eindringen kann.“

— Am 19. Sept. starb in Achern, seiner Heimath, der ehemalige Regierung-Director J. J. Peter, der Revolutionär von 1848. Rabler hat ihn bekanntlich in seinem „Guckkasten-Lied vom großen Hecker“ verewigt.

Und zum Peter sagte er
 „Peter sei Tu Statthalter!“
 Peter, sprach er, „Du regiere
 Konstanz und den Bodensee.“
 Kaiser, Weißhaar, Struwel, Peter,
 Alle trieb man allbereits
 Gleichsam als wie Uebelthäter
 In die schöne freie Schweiz.
 Doch der Peter, der kam wieder,
 Legt die Statthaltertschaft nieder,
 „Denn“, sprach er, „ich werde alt
 Und verliere sonst mein Gehalt.“

Bürgerliche Rechtspflege.

Die Verschollenheit des Jakob Heinold von Langensteinbach betr.

Nr. 10,187. Jakob Heinold von Langensteinbach, welcher seit 1854 von letztem Orte abwesend ist, ohne daß seither Nachrichten von ihm eingegangen, wird auf Antrag seines Bruders Ludwig Heinold u. Genossen aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und dem Antrag auf Einweisung in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens stattgegeben würde.

Durlach, den 7. Oktober 1872.

Großh. Amtsgericht.
 Goldschmidt.

Erb.

Fleischpreise.

vom 15.—31. Oktober 1872.
 (Die Preise verstehen sich hier pro ½ Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Schmalz.		Speck.		Schmalz.
	tr.	tr.	tr.	tr.	
Bull, Christof	—	21	24	22	—
Clampin, Wilhelm	—	21	24	22	—
Eber, Karl, jung	23	—	—	—	—
Kindler, Karl	—	21	24	22	—
Klaiber, Christian	21	21	24	22	—
Krieg, Christian	—	21	24	22	—
Löffel, Ernst	—	21	24	22	—
Löffel, Heinrich	—	21	24	22	20
Steinbrunn, Friedr. Wb.	—	21	24	22	—
Zachmann, Georg, Adam	—	—	—	—	—

Durlach, 14. Oktbr. 1872. Bürgermeisterei.

Landw. Winterschule Karlsruhe.

Nr. 901. Der Unterricht beginnt Dienstag, den 5. November und schließt Ende März u. J. Er umfaßt:

Rechnen, deutsche Sprache mit Geschäftsaufgaben, Geometrie mit Feldmessen und Zeichnen, Thierheilkunde, Naturwissenschaften, Buchführung und Landwirthschaft.

Gelegente Quartiere finden die Schüler in Brigadhäuser, oder in der Großlandw. Gartenbauschule, woselbst auch der Unterricht erteilt wird. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1872.

R. Gsell,
 Landwirthschafts-Inspektor.

Brodpreise

vom 15.—31. Oktober 1872.

Namen des Bäders.	Weißbrod an 8. R. wogt.		Halbweißbrod von 1 Kilogr.		Schwarzbrod von 1 ½ Kilogr.		Fornbrod von 1 ½ Kilogr.	
	Gr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.
Bausenwein	110	—	12	14	—	—	—	—
Bruder, Clemens	—	—	12	14	12	—	—	—
Büchle, Jakob	—	—	12	14	—	—	—	—
Büchle, Jakob	—	—	12	14	12	—	—	—
Bahn	—	—	12	14	—	—	—	—
Erb, Adam	—	—	12	14	—	—	—	—
Geidt, Christian	—	—	12	14	—	—	—	—
Jung, Adam	—	—	12	14	12	—	—	—
Kindler, Friedrich	—	—	12	14	12	—	—	—
Krieg, Karl	—	—	12	14	—	—	—	—
Köber, Karl	—	—	12	14	—	—	—	—
Wast, Emil	—	—	12	14	12	—	—	—
Scheuerling, Daniel	—	—	12	14	12	—	—	—
Siegrist, Friedrich	—	—	12	14	11 ½	—	—	—
Steinmetz, Rudolf	—	—	12	14	12	—	—	—
Stolz	—	—	12	14	—	—	—	—
Weißinger, Heinrich	—	—	12	13	—	—	—	—
Zachmann, Leopold	—	—	—	—	—	—	—	—

Durlach, 14. Sept. 1872. Bürgermeisterei.

Fahrniß-Versteigerung.



[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Friedrich Preis Wittve von hier, werden **Mittwoch den 16. Oktober**, Vormittags 8 Uhr, im Hause Nr. 9 der Mittelstraße öffentlich versteigert:

Bettwerk, Weißzeug, Kleider, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, darunter gutes Herbstgeschirr und ein Herbstzuber u. sonstiger Hausrath.

Durlach, am 11. Oktober 1872.

Das Waisengericht:
 Knaus.

Wohnung zu vermieten

eine, mit 3 Zimmer, Küche, Keller, Speisekammer ist auf 23. Jan. 1873 zu beziehen; zu erfragen im Gasthaus zum „Ochsen“.

Einladung zur Bürgermeisterwahl in Durlach.

Nachdem die Stelle des Bürgermeisters in hiesiger Gemeinde erledigt worden ist, hat das großh. Bezirksamt eine Neuwahl angeordnet und hiezu Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch, den 23. Oktober d. J.

Die Wahlberechtigten werden zur vollzähligen Betheiligung an der Wahl mit dem Anfügen eingeladen, daß diese im hiesigen Rathhause stattfinden wird und daß die Abstimmung **Vormittags um 8 Uhr beginnen und Nachmittags um 2 Uhr geschlossen** werden soll.

Wahlberechtigt sind alle Gemeindegürger mit Ausnahme derjenigen:

- 1) welche wegen eines Verbrechens zu einer peinlichen Strafe, oder
- 2) welche innerhalb der letzten 5 Jahre zu einer Arbeitshausstrafe oder durch richterliches Erkenntniß zur Dienstentlassung oder wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs zu irgend einer anderen Strafe verurtheilt worden sind;
- 3) welchen die Wahlberechtigung durch ein anderes Gesetz ganz oder zeitweise entzogen ist; z. B. diejenigen Bürger, welche das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, die Abwesenden, die aus öffentlichen Kassen Unterstützten.

Zu den unter Ziffer 2 erwähnten Fällen laufen die 5 Jahre erst von dem Tage an, an welchem die Freiheitsstrafe erstanden ist.

Zu den Fällen Ziffer 1 und 2 tritt die Wahlberechtigung wieder ein, wenn der Verurtheilte in den vorigen Stand wieder eingesetzt wurde, oder im Wege der Begnadigung die Wiederbefähigung erlangt hat.

Wählbar zum Amte des Bürgermeisters sind sämtliche Gemeindegürger. Ausgenommen sind und können nicht gewählt werden, diejenigen:

- 1) welche nicht wahlberechtigt sind; die Ortsabwesenheit ist kein Hinderungsgrund für die Wahl;
- 2) die als Soldaten im wirklichen Dienste stehen;
- 3) über deren Vermögen die Gant gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Gantverfahrens und 5 Jahre nach dem Schlusse desselben, sofern sie nicht früher nachweisen, daß sie ihre Gläubiger befriedigt haben;
- 4) denen die Wählbarkeit durch ein anderes Gesetz ganz oder zeitweise entzogen ist.
- 5) Wenn ein als Bürgermeister Gewählter das Wirthschaftsgewerbe betreibt, so kann er die Wahl nur annehmen, wenn er zwei Drittheile der Stimmen aller Wahlberechtigten erhalten hat oder sein Gewerbe niederlegt.
- 6) Vorgesetzte Staatsverwaltungsbeamte und Ortsgeistliche können die Wahl zum Bürgermeister und in den Gemeinderath, andere Staatsdiener, standes- oder grundherrliche Beamte und Schullehrer die Wahl zum Bürgermeister nur annehmen, wenn sie ihre Stelle niederlegen.

Unter denselben Voraussetzungen wie ein Gemeindegürger ist auch jeder Staatsbürger zum Amte des Bürgermeisters wählbar.

Durlach, den 11. Oktober 1872.

Der Gemeinderath.

J. E. d. B.

Der Dienstverweser:

Knaus.

Siegrist.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung des großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	kr.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—
do. neuer	25,000	25,000	8	8	—
Korn	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Haber, neuer	1,900	1,900	3	54	—
alter	—	—	—	—	—
Erbsen $\frac{1}{2}$ Kilogr.	—	—	—	—	8
Linzen	—	—	—	—	8
Bohnen	—	—	—	—	6
Biden	—	—	—	—	—
Einfuhr	26,900	26,900	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Borrath	26,900	—	—	—	—
Verkauft wurden	26,900	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: $\frac{1}{2}$ Kilogramm Schweine-schmalz 30 fr., Rindschmalz 34 fr., Butter 34 fr., 10 Stück Eier 24 fr., 10 Liter Kartoffeln 30 fr., Heu pro 50 Kilogramm 1 fl. 20 fr., Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. — fr., 1 Stk. Buchenholz 8 fl.

Durlach, 12. Oktbr. 1872. Bürgermeisterramt.

Fässer-Versteigerung.

[Durlach.] Nächsten **Dienstag den 15. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, werden im ehemaligen „Hilfswirthshause“ dahier, öffentlich versteigert:

3 Quaffässer je 7 bis 8 Ohm haltend und 2 runde Fässer je 4 bis 5 Ohm haltend, nebst Fäß-lager, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach.

Brennholz-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt **Montag den 21. Oktober,** Mittags 2 Uhr: ca. 120 Stere durrtes buchen Scheit-holz, eichenes und tannenes Abfall-holz, eine Parthie 8 Fuß lange tannene Schwarten, gegen Baarzahlung versteigern.

Karl S. Schmidt, Blamendorfstadt Nr. 6.

Evangel. Jungfrauen = Verein

der **Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach.

Versammlung **Mittwoch, 16. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, im Lokal der höhern Töchterschule. Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Zu vermietthen.

[Grünwettersbach.] **Karl Kraker** Wittve dahier vermietthet ihre im besten Gange befindliche **Werkig** mit Einrichtung, wobei eine Wiege sich befindet, sammt die dazu gehörige Wohnung unter günstigen Bedingungen. Näheres bei ihr selbst.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß der verehrlichen Mitglieder, daß ich als Hauptagent der Anstalt, zur Auszahlung der Jahresrenten pr. 1872 **vom 16. Oktober l. J. an,** sowie zur Annahme von Beitritts-Erklärungen für alle Arten von Versorgungs- und Lebensversicherungs-Verträgen als auch zu jeder Auskunfts-Erklärung gerne bereit bin.

Durlach, den 10. Oktober 1872.

Julius Loeffel.

Grözingen. Anzeige.

Nächsten **Donnerstag den 17. und Freitag den 18. Oktober** ist der Feiertage wegen unser **Geschäft geschlossen**

Sinauer & Veith.

Von heute bis weiteres **3 Pfd. Kornbrod 11 $\frac{1}{2}$ fr. Siegrist.**

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Schuhmacher** eröffnet habe; durch pünktliche und moderne Arbeit, sowie billige Bedienung, werde ich das mir werdende Vertrauen rechtfertigen.

Wilhelm Krieg,

Schuhmacher, wohnhaft Spitalstraße 10.

Traubenzucker

und Weingeist,

feinste Waare mit vorzüglichster Gebrauchsanweisung, empfiehlt äußerst billig

Fabian Hellriegel,

Acker, $\frac{1}{2}$ Mrgn. an der Schleifmühle, verpachtet **Schirmmacher Karl Bürklin,** Hauptstraße 20.

Acker zu verpachten.

1 Bl. 10 Rthn. Acker mit 8 tragbaren Obstbäumen am Eitlinger Weg, und 1 Bl. 5 Rthn. Acker auf den Durlacher Hinteräckern (Walterhäusle) sind auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres bei **J. Rottmann.**

Saulenofen, ein noch neuer, **Dung** sind zu verkaufen

Hauptstraße 7, Durlach.

Verloren. Gestern Abend ist in hiesiger Stadt ein **massiv goldener Ring** mit einem rothen Stein verloren gegangen; der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung im Kontor d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Speicher, ist auf **23. Oktober** zu vermietthen; zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Wohnungs-Antrag.

Eine Wohnung von zwei tapezierten Zimmern mit Küche und Speicher ist sogleich zu vermietthen; Näheres **Pflanzstadt 11.**

Grözingen.

Wohnungen, mehrere, sind sogleich zu vermietthen, sowie **Daubholz** von verschiedener Länge zu verkaufen bei **Ernst Gehres.**

Eine einzelne Frau sucht eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Speicherkammer, welche auf den **23. Oktober** bezogen werden kann. **Jägerstraße 4.**

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geborene:**
- 9. Okt.: Friederike Christine Juliane, B. Wilhelm Eger, Fabrikarbeiter.
 - 10. „ Luise Katharine, B. Friedrich Dürr, Tagelöhner.
 - 10. „ Elise Karoline, B. Leonhard Wackershauser, Oberschaffner.
 - 10. „ Katharine Salome, B. Karl Heidt, Zeugschmied.
 - 11. „ Frieda, B. Ferdinand Busch, Lüncher.

Getranke

- 12. Okt.: Karl Busch, Maurer, mit Auguste Rieth, Weibe von hier.
- Gestorbene:**
- 11. Okt.: Karoline Christine, B. Friedrich Weiler, Weingärtner, 18 Tage alt.
 - 12. „ Wilhelmine, B. Emil Kindler, Goldarbeiter, 11 Monate alt.

Redaktion, Druck u. Verlag v. H. Dups in Durlach.